

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzelle 7 Pf. Textzeile-Millimeter 16 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Seberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgeld zuzüglich 80 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postbest.-Konto Amt Stattd. Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 2. Juni 1939

Nr. 126

Triumphaler Empfang des jugoslawischen Prinzregentenpaares in Berlin

Herzliche Begrüßung durch den Führer / Unter dem Jubel der Berliner zum Gästehaus des Dritten Reiches

Berlin, 1. Juni. Am Donnerstag um 15.30 Uhr trafen Ihre königlichen Hoheiten Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien zu ihrem Staatsbesuch auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein. Der Führer, der von Generalfeldmarschall und Frau Göring sowie vom Reichsminister des Auswärtigen die hohen Gäste und ihre Begleitung und überreichte der Prinzessin Olga einen Blumenstrauß. Zur Begrüßung hatten sich ferner zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und führende Männer von Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden, die dem Prinzregenten und der Prinzessin Olga vom Reichsaußenminister von Ribbentrop vorgestellt wurden. Außerdem waren die Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin und Angehörige der jugoslawischen Kolonie anwesend. Bei der Ankunft waren weiterhin zugegen die diplomatischen Vertreter von Jugoslawien, Rumänien und Griechenland.

Prinzregent Paul stellte dem Führer die Herren seiner Begleitung vor. Darauf geleitete der Führer seinen Gast vor die Bahnhofshalle und schritt mit ihm die Front des dort aufgestellten Ehrenbataillons ab, das aus je einer Kompanie des Heeres, der Marine und der Luftwaffe bestand. Unter dem Jubel der Bevölkerung, die die jugoslawischen Gäste aufs herzlichste willkommen hieß, begaben sich Prinz Paul, begleitet vom Führer und Prinzessin Olga, begleitet von Frau Göring, im Wagen nach Schloss Bellevue, dem neuen Gästehaus des Reiches, wo sie während ihres Berliner Aufenthaltes wohnen. Es folgte der jugoslawische Außenminister mit Generalmarschall Göring, der jugoslawische Hofminister mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der jugoslawische Gesandte in Berlin, der Erste Adjutant und die weitere Begleitung des Prinzregenten und der Prinzessin. Darnach stellte der Chef des Protokolls Prinzessin Olga die Damen des ihr zugeteilten deutschen Ehrendienstes vor.

Der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, und Frau Meißner erwarteten die Gäste im Schloss Bellevue. Hier verabschiedeten sich der Führer, Generalfeldmarschall Göring, Frau Göring und Reichsaußenminister von Ribbentrop vom Prinzregenten und der Prinzessin. Darnach stellte der Chef des Protokolls Prinzessin Olga die Damen des ihr zugeteilten deutschen Ehrendienstes vor.

Gegen 15 Uhr ist der Aufmarsch der Berliner werftätigen Bevölkerung zum Empfang von Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien im wesentlichen beendet. In weitem Umkreis um den Lehrter Bahnhof und in den Zufahrtsstraßen zum Schloss Bellevue stauen sich hinter den spaterbildenden Formationen Hunderttausende von Berlinern zu undurchdringlichen Mauern. Mit der Front zum Eingangsportale, von dem riesige, mit breiten Goldbändern geschmückte Fahnen des Reiches und Jugoslawiens herabwallen, hat ein Ehrenbataillon der drei Wehrmachtsteile mit einem Musikzug Aufstellung genommen, zunächst die Ehrenkompanie des Regiments „Großdeutschland“, dann eine Ehrenkompanie der Kriegsmarine, die am 30. und 31. Mai traditionsgemäß in Berlin die Staeterrawache gestellt hat, und abschließend die Ehrenkompanie der Luftwaffe. Unmittelbar neben dem Bahnhofseingang steht eine größere Abordnung

der jugoslawischen Kolonie, zum Teil in jugoslawischer Nationaltracht.

Als um 15.15 Uhr mehrere Geschwader der stolzen deutschen Luftwaffe über der Reichshauptstadt kreuzen, werden ungezählte kleine Fähnchen grüßend zum Himmel geschwenkt. Inzwischen hat die Anfahrt der führenden Persönlichkeiten des Staates, der Wehrmacht und der Partei begonnen. Pünkt 15.30 Uhr kündigt helles Fanfarengeschmetter aus der Bahnhofshalle das Eintreffen des Sonderzuges mit den hohen Gästen an. Wenige Minuten später erscheint der Führer mit dem Prinzregenten Paul an seiner Rechten vor dem Bahnhofsportale. Jubel schlägt ihnen entgegen. Tausende von Papierfahnen in den Farben der beiden befreundeten Nationen werden grüßend geschwenkt; der Präsentiermarsch klingt auf, der Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor Seifert, meldet das angetretene Ehrenbataillon. Dann schreiten

Prinzregent Paul und der Führer unter den Klängen der jugoslawischen und der deutschen Nationalhymnen die Front der drei Ehrenkompanien ab.

Inzwischen hat Prinzessin Olga von Jugoslawien, geleitet von Frau Emmy Göring, vor dem Eingangsportale gemeinsam mit Frau Göring im Wagen Platz genommen; dann folgen der jugoslawische Außenminister und der jugoslawische Hofminister, begleitet von Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister von Ribbentrop. Nachdem die hohen Gäste die Front des Ehrenbataillons abgeschritten haben, hält das fürstliche Paar unter dem begeisterten Jubel der Berliner Bevölkerung seinen Einzug in die festliche Stadt.

Triumphale Fahrt durch das festliche Berlin

Sofort nach den Feierlichkeiten am Lehrter Bahnhof beginnt die Fahrt durch das festlich geschmückte Berlin, eine Fahrt, die sich zu einem jubelnden Empfang der jugoslawischen Gäste durch die Berliner Bevölkerung gestaltet. In vielen Hunderttausend umfassen die Berliner HJ und BDM in geschlossenen Einheiten den Fahrweg. Zu beiden Seiten bildet die Wehrmacht das Ehrenspalier; verschiedene Truppengattungen, vor ihnen Verbände der Luftwaffe und des Regiments Großdeutschland, entbieten während der Fahrt mit präzentiertem Gewehr den königlichen Gästen des Führers den Gruß der Wehrmacht. Bis zehn Reihen tief stehen die Menschenmassen Kopf an Kopf, vor ihnen die Männer der SA, HJ und des NSKK, und vor diesen die Soldaten der Wehrmacht. Ein einzigartiges Bild bietet sich auf dieser Fahrt den königlichen Gästen und ihrer Begleitung. Eine Welle des Jubels begleitet sie auf ihrer langsamen Fahrt durch das festliche Berlin. In die heitruhe mischen sich die Marschweisen der längs des Fahrweges aufgestellten Kapellen, und ihre Musik begleitet das Prinzregentenpaar bis zum Gästehaus.

Ankunft im Schloss Bellevue

Noch einmal schlägt den königlichen Gästen eine Welle des Jubels entgegen, als sie auf dem künstlerisch ausgestalteten Vorplatz des Schlosses Bellevue einfahren. Die Wache der Wehrmacht — ein verstärkter Ehrenzug des Regiments Großdeutschland — steht unter präzentiertem Gewehr. Der Trommler schlägt den Paradezug an, langsam gleitet der erste Wagen mit dem Prinzregenten und dem Führer auf die Empore, gefolgt von dem zweiten Wagen, in dem die Prinzessin Olga von Jugoslawien und die Gattin des Generalfeldmarschalls Göring sitzen.

Die Ehrenwache unmittelbar am Treppensportal steht ebenfalls unter präzentiertem Gewehr. Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers Dr. Meißner heißt hier die hohen Gäste des Führers herzlich willkommen. Er geleitet sie in den Empfangsraum. Der Führer verabschiedet sich von seinen Gästen und verläßt unter dem Jubel der harrenden Menge das Schloss Bellevue. Langsam steigt die Fahne Jugoslawiens über dem Hauptportal hoch. Staatsminister Dr. Meißner und seine Gattin geleiten die Gäste dann in ihre Räume.

Der Wortlaut des Nichtangriffspaktes

In keinem Falle Krieg zwischen Deutschland und Dänemark

Berlin, 1. Juni. Mittwochmittag wurde, wie gemeldet, im Auswärtigen Amt durch den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und den königlich-dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Herluf Zahle, der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark unterzeichnet.

Der Vertrag hat folgenden Wortlaut: Der deutsche Reichskanzler und Seine Majestät der König von Dänemark und Island fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Dänemark unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten ernannt: Der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen Herrn Joachim von Ribbentrop, Seine Majestät der König von Dänemark und Island, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin, Herrn Kammerherrn Herluf Zahle, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1. Das Deutsche Reich und das Königreich Dänemark werden in keinem Falle zum Kriege oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten. Falls es von seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der im Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2. Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von 10 Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet. Ausgefertigt in doppelter Urschrift, in deutscher und dänischer Sprache, in Berlin am 31. Mai 1939, gez. Joachim von Ribbentrop, gez. Herluf Zahle.

Zeichnungsprotokoll. Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-dänischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Abs. 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität im Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransit fortgesetzt wird.

Berlin, den 31. Mai 1939, gez. Joachim von Ribbentrop, gez. Herluf Zahle.



Prinzregent Paul schreitet mit dem Führer die Front der Ehrenkompanien ab. — Prinzregent Paul begrüßt die Reichsminister.



(Bretze-Hoffmann Sander)

Der Führer im Gästehaus

Berlin, 1. Juni. Nach dem Besuch beim Führer treffen kurz vor 5.30 Uhr, umjubelt von der harrenden Menge, der jugoslawische Prinzregent und die anderen hohen Gäste aus Jugoslawien, geleitet von den Herren des deutschen Ehrendienstes, wieder im Schloß Bellevue ein. Wieder erweist die Wehrmacht mit einem Ehrenzug die Ehrenbezeugung, während der Spielmann den Präsentiermarsch anschlägt. Der Protokollchef, General Freiherr von Dörnberg, geleitet die hohen Gäste in das Haus. Die Ausdauer der Berliner wird dann bald noch mehr belohnt, als kurze Zeit darauf der Führer zu einem Gegebenen in das Schloß Bellevue fährt. Die Absperrketten hatten an mehreren Stellen der Zufahrtsstraßen einen harten Stand. Unter dem Jubel der seit Stunden Wartenden fährt der Führer, begleitet vom Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, sowie seinen Adjutanten, an ihrer Spitze Obergruppenführer Brückner, in den Ehrenhof ein, und begibt sich, geleitet vom Protokollchef, in den großen Salon, wo der Empfang stattfindet.

Prinzregent Paul beim Führer Das Frauenkreuz des Roten Kreuzes für Prinzessin Olga

Berlin, 1. Juni. Bald nach seiner Ankunft im Schloß Bellevue stattete der Prinzregent von Jugoslawien dem Führer am Nachmittag einen Besuch in der Neuen Reichskanzlei ab. Beim Betreten des Gebäudes wurde der Prinzregent vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner empfangen und zum Führer geleitet, der seinem hohen Gast in dem Musiksaal entgegengegangen war, um sich mit ihm in das Arbeitszimmer zu einer längeren Aussprache zu begeben. Am späteren Nachmittag begab sich der Führer in das Schloß Bellevue, um dem Prinzregenten und der Prinzessin dort seinen Besuch zu machen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Führer der Prinzessin Olga von Jugoslawien als Zeichen seiner Hochachtung für ihre vielseitige segensreiche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrt und menschlichen Fürsorge das Frauenkreuz des Ehrendienstes des Deutschen Roten Kreuzes in besonderer Ausführung.

Die Abendtafel beim Führer zu Ehren des Prinzregentenpaares

Berlin, 1. Juni. Zu Ehren des Prinzregentenpaares veranstaltete der Führer um 20.30 Uhr eine Abendtafel, an der neben dem hohen Gästepaar teilnahmen: Der jugoslawische Außenminister Cincar Markowitsch, der Hofminister Antic, der königlich jugoslawische Gesandte Dr. Andric, der Generaladjutant Grific, die Hofdame Frau Lozanic, ebenso die Begleitung und der Ehrendienst des Prinzregenten und der Prinzessin, die Mitglieder der königlich-jugoslawischen Gesandtschaft und Vertreter der jugoslawischen Presse. Von deutscher Seite waren unter anderem mit ihren Damen anwesend: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der Reichsprotector Freiherr von Neurath, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Mitglieder der Reichsregierung und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, die in Berlin anwesenden Reichsleiter, sämtliche Staatssekretäre sowie Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft, der Kunst und des Auswärtigen Amtes.

Stolze Anteilnahme in Belgrad

Belgrad, 1. Juni. Die Belgrader Abendblätter berichten in großer Aufmachung über den feierlichen Empfang des Prinzregentenpaares in der Reichshauptstadt. Die Uebertragung dieses Empfanges durch den jugoslawischen Rundfunk wurde mit beson-

derem Interesse erwartet und auch von allen politischen maßgebenden Persönlichkeiten wie auch von den breiten Bevölkerungsschichten mitgehört. Vor vielen Gastwirtschaften und Rundfunkgeschäften, welche die Sendung durch Lautsprecher auf die Straße übertrugen, bildeten sich Ansammlungen. Die Bevölkerung der jugoslawischen Hauptstadt brachte dabei ihre besondere Genugtuung und Freude über diesen glänzenden Empfang zum Ausdruck, wie man sich auch allgemein durch die dem Prinzregenten Paul zuteil werdenden Ehrungen mitgehört fühlt.

Empfang jugoslawischer Pressevertreter

Die Presse als Schrittmacher des Friedens
Berlin, 1. Juni. Reichspressechef Dr. Dietrich gab am Donnerstagmittag in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Empfang für die jugoslawische Presseabordnung, die aus Anlaß des Besuchs des jugoslawischen Prinzregentenpaares in Berlin weilte und die vom Pressechef der jugoslawischen Regierung, Dr. Kosta Lukovic, geführt wird. Anwesend waren zahlreiche namhafte Vertreter der Reichsministerien, der wichtigsten Parteistellen und der deutschen Presse. Der Reichspressechef begrüßte die Gäste mit einer Ansprache und gab dabei seiner Freude Ausdruck, den Pressechef der jugoslawischen Regierung und die Vertreter der jugoslawischen Presse bei sich zu sehen. Dr. Dietrich schloß seine Rede mit den Worten: „Unsere beiderseitigen Wünsche vereinigen sich mit den Wünschen aller Männer der Feder, die den Willen

sind, zu der stolzen Hoffnung, daß die Presse aller Länder sich ihrer völkerverbindenden Macht bewußt und vom Schrittmacher der Politik zum Schrittmacher des Friedens werden möge!“

Der Pressechef der jugoslawischen Gesandtschaft, Dr. Lukovic, erinnerte in seiner Erwidrerungsansprache an die Worte des Führers vor dem Reichstag am 30. Januar dieses Jahres, mit denen er die Hochachtung zum Ausdruck brachte, die die deutschen Soldaten dem tapferen Volke Jugoslawiens empfinden. Er sei glücklich, feststellen zu können, daß diese Hochachtung auch allgemein vom deutschen Volke empfunden werde, dessen hervorragende Leistungen auf allen Gebieten auch für Jugoslawien ein stets der Nachahmung wertvolles Vorbild darstellten. Die engen und freundschaftlichen Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit zwischen beiden Völkern angebahnt hätten, fanden nun ihre Bestätigung durch den Staatsbesuch des höchsten Vertreters Jugoslawiens, des Prinzregenten Paul und seiner Gattin.

Auszeichnung für Hermann Göring Das Großkreuz des Karadjordje-Ordens

Berlin, 1. Juni. Donnerstagsabend besuchte der jugoslawische Außenminister Cincar Markowitsch den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring und überreichte ihm im Namen und Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien das Großkreuz des Karadjordje-Ordens. Der Karadjordje-Orden ist die höchste Auszeichnung, die Jugoslawien zu vergeben hat.

Hochschulen der deutschen Beamtenenschaft

Jahrestagung des Reichverbandes Deutscher Verwaltungsakademien

Hamburg, 1. Juni. Der Reichsverband Deutscher Verwaltungsakademien, an dessen Spitze Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammer steht, hält in den Tagen vom 1. bis 4. Juni seine diesjährige Jahrestagung, die erste großdeutsche Tagung des Reichsverbandes, in Hamburg ab. Sie begann mit einem Presseempfang. Die besondere Bedeutung dieser Jahrestagung geht aus der Teilnahme der Reichsminister Dr. Fried, Dr. Lammer und Dr. Seyß-Inquart hervor.

Die Verwaltungsakademien vermitteln bekanntlich keine Ausbildung zu Verwaltungsbeamten, sondern dienen der Fortbildung und zwar aus einheitlicher nationalsozialistischer Ausrichtung heraus. Ihre Veranstaltungen sind der systematische Lehrgang, der Fachkurs, der Einzelvortrag, die allgemeine Vortragsreihe, wobei der systematische Lehrgang den eigentlichen Kern der Arbeit bildet. Ein Kennzeichen der Arbeit der Verwaltungsakademien ist die Zusammenlegung ihres Lehrkörpers aus Hochschuldozenten und Praktikern aus Partei und Staat.

Seit dem Zeitpunkt der Nachtergreifung befindet sich die Beamtenhochschulbewegung in ständiger Aufwärtsentwicklung. Die Gesamtmitgliederzahl hat sich seit 1939 mehr als verdreifacht. Im Jahr 1938 waren 200 000 Hörer vorhanden. Im vergangenen Jahre konnte von den deutschen Verwaltungsakademien in Wien, Graz, Innsbruck, Reichenberg und Troppau wichtige Mithilfe am verwaltpolitischen Ausbau der Ostmark und des Sudetenlandes geleistet werden.

Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Tagung steht der Festvortrag des Reichsministers des Innern, Dr. Fried, über das Thema „Entwicklung und Aufbau der öffentlichen Verwaltung in der Ostmark und in

den sudetendeutschen Gebieten“. Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammer spricht am Samstagvormittag im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses, ebenso der Reichsbeamtenführer Reef. In Arbeitsgruppen der Tagung wird man Maßnahmen zu einer wesentlichen Erweiterung des Lehrstoffes und des Hörerkreises der Verwaltungsakademien beraten.

Region Condor nahm Abschied von Hamburg

Hamburg, 1. Juni. Die Nacht zum Donnerstag und den heutigen Vormittag verbrachten die deutschen Regionäre auf den im Hafen liegenden Schiffen der schönen AdS-Flotte. In den Mittagstunden begann dann die zweite Ausschiffung der Freiwilligen. Vor der Ueberbrücke formieren sich dann die Spanienkämpfer und mit flotter Marschmusik treten sie den Marsch in Richtung Sternschanzengabelfeld an. Wieder ist es ein wahrer Triumphmarsch der Regionäre. Vom Sternschanzengabelfeld aus verließ gegen 15 Uhr der erste Sonderzug die Hansestadt in Richtung Döberitz. In halbstündigen Abständen folgten Sonderzug auf Sonderzug. Immer wieder brachen die Tausende bei der Abfahrt der Regionäre in stürmische Rundgebungen aus.

Wut in Paris-London über Moskau

„Jour“: Das Ziel Moskous ein zynischer Versuch der Erpressung

Paris, 1. Juni. Ob der Rede Molotows im Sowjetparlament befindet sich die Pariser Presse in sichtbarer Verlegenheit. Nachdem die Blätter sämtlicher politischer Richtungen schon Wochen hindurch verjucht hatten, glauben zu machen, daß das Dreierabkommen England-Frankreich-Sowjetrußland kurz vor dem Abschluß stehe, und daß im besonderen die letzten britischen Vorschläge voll und ganz den Wünschen Moskous entsprächen, hat die Rede Molotows hier eine Reihe von Illusionen zunichte gemacht. Schon in den Ueberlieferungen der Blätter kommt diese Tatsache deutlich zum Ausdruck, die einheitlich die Ansicht vertreten, daß die Sowjetunion mit den bisherigen Vorschlägen zum Dreierpakt nicht zufriedengestellt sei und daß die Verhandlungen bisher noch nicht die gewünschten Ergebnisse gezeitigt hätten. Der „Jour“ schreibt, das Ziel Moskous sei nun klar. Die Rede Molotows stelle einen zynischen Versuch der Erpressung London und Paris gegenüber dar und rechtfertige durchaus das Mißtrauen, mit dem das Blatt die Ansprüche Moskous stets beurteilt haben will. Nach der Rede Molotows wisse man nun, daß Stalin nicht damit zufriedengestellt sei, Frankreich mit der übrigen Welt zu entwöhnen, sondern daß er es auf einen Weg zu ziehen verjuche, an dessen Ende nur der Krieg stehe, der Krieg aus zweideutigen Gründen, kurz gesagt sein Krieg. „Action Francaise“ meint, wenn man den neuen Moskauer Forderungen nachgeben werde, Moskau weitere Forderungen stellen. Die Komödie müsse ein Ende haben.

Die Londoner Presse ist wie vor den Kopf geschlagen. Man hatte allzu sicher damit gerechnet, daß Molotow die Annahme der britischen Vorschläge durch die Sowjetunion bekanntgeben würde, und kann daher

Als „Ehrentrotzlojer“ liquidiert!

Es ist immer ein sehr heißes Zeichen für das Schicksal eines politischen Oberhauptlings in Sowjetrußland, wenn seine Bilder und Postkarten eines Tages aus den Verkaufsläden verschwunden sind. Wie auf ein Kommando sind diese Konterfeis plötzlich alle „vergriffen“ und Nachlieferungen können leider nicht mehr angefertigt werden. So ist es nun auch mit den Bildern von Litwinow-Finkelstein gekommen. Ja, mehr noch, auch aus den Schulen und staatlichen Lehrern sind die Bilder dieses Mannes entfernt worden. Man entfuhr sich ferner, daß Litwinow-Finkelstein wegen seiner Verdienste um die Gottlosenbewegung im Jahre 1934 zum „Ehrentrotzlojer“ ernannt wurde. Nunmehr hat der Zentralausschuß des Verbandes der kämpfenden Gottlosen Litwinow-Finkelstein aus seiner Einrichtung nebst Frau und Kinder ausgeschlossen. Litwinow-Finkelstein ist kein „Ehrentrotzlojer“ mehr! Da Juden aber außerordentlich wenig sind und sich Litwinow-Finkelstein unter Umständen zur „Beförderung“ in das Jenseits rüsten muß, ist ihm diese Art des „Liquidierens“ vielleicht ganz recht. Er kann dann oben sagen, daß er aus dem Verband „ausgetreten“ ist, weil sonst seiner Aufnahme in den Himmel vielleicht Schwierigkeiten gemacht werden könnten!

Ehrentrotzlojer auf dem Reichskriegertag

General Queipo de Llano kommt nach Kassel

Kassel, 1. Juni. Zum diesjährigen Reichskriegertag in Kassel, zu dem am kommenden Sonntag 300 000 Soldaten des großen Krieges und der jungen Wehrmacht aufmarschieren werden, haben zahlreiche Ehrentrotzlojer aus dem Auslande insbesondere von den befreundeten Nationen Deutschlands, ihr Erscheinen zugesagt. Außer den Militärattachés Italiens, Japans, Ungarns, Finnlands und Spaniens nehmen der japanische Botschafter in Berlin, Oshima, und Queipo de Llano aus Spanien an der Großkundgebung teil. Weiter werden noch die führenden Männer des italienischen Kriegsteilnehmerorganisation in der kurhessischen Hauptstadt eintreffen. Eine Delegation von 200 Finnen, die augenblicklich Deutschland bereist und in diesen Tagen auf Einladung des NS-Reichskriegerbundes auf dem Kuffhäuser weilt, entsendet eine Abordnung von 14 Personen nach Kassel.

Belgischer Protest in Paris

Frankreich verläßt die Akte von Algieras

Brüssel, 1. Juni. In der Sitzung des Auswärtigen Kammerauschusses wurde u. a. auch ein belgisch-französischer Streitfall zur Sprache gebracht. In dem Bericht wird Klage darüber geführt, daß der belgische Handel in Marokko zugunsten Englands benachteiligt werde, was eine Verletzung der Akte von Algieras seitens Frankreichs bedeute. — Die belgische Regierung wird sofort einen Protest in Paris einlegen und notfalls die Angelegenheit vor das Schiedsgericht in Haag bringen.

Polnische Unteroffiziere provozieren

Unverschämte Hege gegen Deutschland

Eigenbericht der NS-Presse
rp. Waridau, 2. Juni. Der Verband der polnischen Reserve-Unteroffiziere hat in Thorn eine Tagung abgehalten, in der Entschuldigungen gegen die Rechte der deutschen Volksgruppe in Polen gefaßt wurden. Der Unteroffiziersverband fordert die Befestigung des deutschen Einflusses in Danzig. Da die deutsche Volksgruppe nur ein zugewandertes Element sei, müsse der deutsche Grundbesitz in Polen und Pommern so schnell wie möglich liquidiert werden. Alle Rechte, die den Deutschen aus dem Sprachengesetz zustanden, müßten beseitigt werden. Man müsse im Grenzgebiet dafür sorgen, daß die Deutschen nicht zu viel verdienen. Es ist nicht übersehbar, daß auf dieser Tagung auch territoriale Forderungen erhoben wurden, in denen wie üblich die Obergrenze und die „Mücktehr“ Schlesiens und Ostpreußens gerordert wurde.

Polnische Willkürmaßnahmen

Rattowitz, 1. Juni. Der Führer der Jungdeutschen Partei für Polen, der ehemalige Senator Wiesner-Bielitz, hat die Willkürmaßnahmen gegenüber der deutschen

Presse in Polen zum Anlaß genommen, um eine neue Eingabe an den polnischen Ministerpräsidenten zu richten und um Abhilfe zu bitten. Die polnischen Verbände injizieren einen planmäßigen Boykott deutscher Zeitungen und Zeitschriften. Die Leser würden belästigt, Zeitungsausträger vielfach bedroht und mißhandelt. Diese Willkürmaßnahmen sänden jedoch nicht nur gegen die volksdeutsche Presse, sondern auch gegen alle reichsdeutschen Presseerzeugnisse Anwendung. Das gleiche gelte für die Einfuhr und Ausfuhr deutscher Filme, die ebenfalls vollkommen boykottiert seien. Die Folge dieser Verhältnisse müßte, so erklärt Wiesner, eine völlige geistige und kulturelle Vereinsamung der deutschen Volksgruppe in Polen sein. Die deutsche Presse hat ihren Willen zur Disziplin stets bewiesen und hat ihre Pflicht gegenüber dem Staat voll und ganz erfüllt. Ich bitte daher, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, damit die deutsche Presse wieder in die Möglichkeit versetzt wird, durch eine stets geübte objektive Berichterstattung ihrer Pflicht gegenüber der deutschen Volksgruppe zu genügen und damit die geistige und kulturelle Verbindung mit unserem Muttervolk nicht unterbrochen wird.

Verbundenheit mit Jugoslawien

Tagesrundschau unserer Berliner Schriftleitung
K. Gr. Berlin, 1. Juni.

Das nationalsozialistische Deutschland hat dem Prinzregente paaron Jugoslawien einen festlichen Empfang bereitet. Der Führer selbst war zum Lehrter Bahnhof gekommen, um die jugoslawischen Gäste herzlich willkommen zu heißen. Durch das Spalier jubelnder Berliner ging die Fahrt zu dem neuen Gästehaus des Reiches, dem Schloß Bellevue.

Allein dieser großartige Rahmen des Staatsbesuches aus Belgrad läßt die Bedeutung für die beiderseitigen Beziehungen der befreundeten Mächte erkennen. Deutschland hat sich aus dem Weltkriege die Erinnerungen an einen rituellen Gegner bewahrt. Der Gegner von einst ist zum ehrlichen Freunde geworden und es ist nicht zuletzt das Verdienst der Staatsmannschaft des Prinzregenten Paul, einen großen Teil zu dem Ausbau und der Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Verbindungen und damit zum europäischen Frieden beigetragen zu haben.

Ein selbständiges Jugoslawien ist und bleibt einer der stärksten Garanten für den Frieden im Donauraum. Die nationalsozialistische Staatspolitik hat stets diesen Standpunkt vertreten und mit aufrichtiger Freude verfolgt wir den zielklaren Kurs der jugoslawischen Außenpolitik in den letzten Jahren. Selbst das Ausscheiden des ehemaligen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch aus dem Kabinett beeinflusste in keiner Weise die geradlinige Fortsetzung der jugoslawischen Realpolitik. Unter dem ehemaligen Gesandten in Berlin, Cincar-Marowitsch und unter tätiger Einflussnahme des Prinzregenten Paul bewahrte Jugoslawien das freundschaftliche Verhältnis zu Großdeutschland.

Was noch von den verfrühten Hoffnungen der Demokratie auf einen Kurswechsel Jugoslawiens übrig blieb, muß heute angesichts des festlichen Empfanges in Berlin zu Grabe getragen werden. Der Ausbruch der Türkei aus der Balkanfront hat Belgrad in dem Willen ge-

part, mit der Waise in ein noch engeres Verhältnis zu treten. Prinzregent Paul hat bereits am Tage seiner Ankunft eingehende Aussprachen mit dem Führer gehabt, er wird im Verlaufe seines Berliner Aufenthaltes noch mit den führenden Männern von Staat und Wehrmacht zusammentreffen. Wir brauchen das naive Drakeln der demokratischen Zeitungen über die voraussichtlichen Ergebnisse des Besuches nicht mitzumachen. Was immer auch die einzelnen Besprechungen an Ergebnissen politischer oder wirtschaftlicher Natur zeitigen mögen, sie werden jeweils Ausdruck der deutsch-jugoslawischen Verbundenheit sein.

Die Molotow-Rede vor dem sowjetrussischen „Parlament“ hat die ernüchternde Wirkung eines kalten Wasserstrahles gehabt. In Paris und London ist man von den großschaligen Redewendungen des Sowjetaußenkommissars recht wenig erbaut. Die scharfen Worte, die Molotow gegen die kapitalistischen Mächte gebrauchte, kommen einer offenen Brüllerei der Demokratie gleich. Eine peinlichere Ueberraschung hätte den allianzierten Eintreibern in diesem Augenblick nicht passieren können, sie glaubten den Zenit ihrer hochstrebenden Hoffnungen erreicht und erlebten nun jählings einen fürchterlichen Sturz aus den höchsten Eräumen zurück in die graue Wirklichkeit. Die Sowjets lassen sich für ihr Jawort zu der Triple-Entente hoch bezaubern. Die erneuten Forderungen, die Molotow mit unbedingter Entschiedenheit vorbrachte, zerstreuen kaum die Besürchtungen des Westens über die unvermeidlichen Begleiterscheinungen des in Aussicht genommenen Paktes.

Besonders verübelt werden Molotow die Anspielungen auf eine eventuelle Wiederaufnahme der deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsverhandlungen. Paris bezeichnet sie als „deplaziert“, London als „unseriöse Kollaterale“. Wann unter diesen Umständen endlich die Unterschriften unter das Vertragswerk der Einkreisungspolitik gesetzt werden können, vermag man nicht zu sagen. Sicher ist nur heute schon, daß von dem ursprünglichen englischen Paktentwurf nichts mehr übrig bleibt.

5000 Deutsche geflüchtet!

Danzig, 1. Juni. Es sind bisher über 5000 Volksdeutsche aus Polen nach Danzig geflüchtet. Der Flüchtlingsstrom polnischer Staatsangehöriger deutscher Abstammung nach Danzig hält auch weiterhin an. An manchen Tagen waren es mehr als hundert Volksdeutsche, die zur Nachtzeit über die grüne Grenze kamen, um im Gebiet des Freistaates Zuflucht zu suchen. Alle diese Flüchtlinge wurden auf dem schnellsten Wege nach Danzig geschickt. Die Schilderungen, die von ihnen zu Protokoll gegeben wurden, geben eine Vorstellung der ungewöhnlichen Verdrängung, der sie ausgesetzt waren. Die meisten Flüchtlinge kommen völlig mittellos an, weil sie vielfach infolge ihrer überhäufigen Flucht alles im Stich lassen mußten.

Slowakei schickt 58 000 Arbeiter

Großeinsatz in der deutschen Landwirtschaft
Eigenbericht der NS-Press

Bregburg, 1. Juni. Deutschland stellt in den nächsten Wochen 58 000 slowakische Arbeiter ein. Allein 43 000 Arbeiter, von denen Tausende jahrelang arbeitslos gewesen sind, werden in der Landwirtschaft untergebracht. Die Vermittlung übernahm die Zentralstelle des deutschen Reichsarbeitsministeriums in Verbindung mit dem Sozialamt der deutschen Partei. In Bregburg, Trencin, Neutra, Sillein und Presow wurden Werbestellen errichtet. Die neue Aktion hat eingesetzt, nachdem bereits alle Volksdeutschen in der Slowakei, die sich zur Arbeit in Deutschland meldeten, untergebracht worden sind.

Bekämpfung der Jugendkriminalität

Überwachung erblich belasteter Kinder
Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 1. Juni. Im Rahmen der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung durch die Polizei wird auf Anweisung des Reichsinnenministers mit dem 1. Juli beim Reichszentralpolizeiamt eine Reichszentralstelle zur Bekämpfung der Jugendkriminalität eingerichtet. Die Reichszentralstelle hat die Aufgabe, die kriminalpolizeiliche Überwachung von solchen Kindern und Jugendlichen durchzuführen, die erblich belastet erscheinen. Darunter fallen in erster Linie Kinder von der Polizei als Berufs- und Gewohnheitsverbrecher bekannten Personen. Die Jugendämter werden angehalten, auch von sich aus die Kriminalpolizei bei dieser Arbeit zu unterstützen. Mit der Durchführung der Aufgaben sollen vor allem weibliche Kriminalbeamte beauftragt werden.

„Geburtenbrigade“ der französischen Polizei

Riesiger Umfang der Abtreibungsstandale
Eigenbericht der NS-Press

Paris, 1. Juni. Die französische Kriminalpolizei hat im Einvernehmen mit dem Gesundheitsministerium eine neue Einrichtung geschaffen, die vom Volksmund bereits auf den seltsamen Namen „Geburtenbrigade“ getauft worden ist. Ihren ersten Erfolg hat diese neue Polizeiformation erlitten, als sie

nach längerer Überwachung einen angehenden Arzt festnahm, den Leiter einer Pariser Klinik, der sich als Spezialität mit Abtreibungen beschäftigte und ungeheuren Zulauf aus den „besten“ Gesellschaftskreisen hatte. Inzwischen sind weitere zahlreiche Verhaftungen erfolgt, an einem Tage allein in der Hauptstadt drei sogenannte „weiße Frauen“. Auch aus der Provinz werden Festnahmen von Ärzten und Hebammen gemeldet. Das größte Aufsehen erregte jedoch die Verhaftung des Pariser Arztes Acherah, der Ritter der Ehrenlegion ist und den Rang eines Sanitätsoberstleutnants der Reserve bekleidet. In Paris allein sind bisher 450 Frauen polizeilich vernommen worden, die Abtreibungen haben vornehmen lassen.

Der Skandal zieht immer größere Kreise. Im Departement Seine allein schätzt man die Zahl der Kliniken, die Abtreibungen vornehmen, auf 100 (!). Nicht hinzugerechnet sind dabei diejenigen „Institute“, die ohne jede ärztliche Kontrolle arbeiten, dagegen bisher ungestraft in Zeitungen und Zeitschriften eine ebenso lebhaft wie unberühmte Reklame betreiben konnten. Wie verlautet, beabsichtigt Gesundheitsminister Rucart, der Kammer demnächst ein Gesetz vorzulegen, das endlich rigorose Strafen nicht nur für die beteiligten Ärzte, sondern auch für ihre „Kundschaft“ vorsehen soll.

D-Zug-Ängst in England

Sechs Tote und zahlreiche Verletzte

London, 1. Juni. Der D-Zug King's Lynn (Norfolk)—London hat am Donnerstagmorgen in der Nähe von Hilgay, 15 Meilen von King's Lynn, einen Lastwagen erfasst und ist anschließend auf einen Güterzug gefahren.

Nach den bisher vorliegenden Berichten wurden sechs Personen getötet und etwa 16 Personen schwer verletzt. Der Zug war bei einem Bahnübergang auf einen mit Stroh beladenen Lastwagen gefahren. Infolge des Zusammenpralles entgleisten die Lokomotive und ein Teil der Wagen. Von letzteren stürzten einige um und fielen auf Güterwagen, die auf einem Nebengleis standen. Der Lastwagenfahrer kam mit einem gebrochenen Arm davon.

200 000 Mk. Strafe für Preiswucher

„Qualitätsware“ eines Wiener Juden

Eigenbericht der NS-Press
Wien, 1. Juni. Die Preisüberwachungsstelle Wien hat jetzt den ehemaligen jüdischen Inhaber der Futler- und Weißwarenfirmen Schlegelinger wegen Wucher und geschwinderiger Preishöhung im Jahre 1938 zur Zahlung von 200 000 Mark verurteilt. Die Firma, die inzwischen arisiert ist, mußte schon einmal 30 000 Mark Strafe wegen Preisüberschreitung zahlen. Sie hatte ihren Wucher durch falsche Warenbezeichnung billiger Qualitäten zu tarven versucht.

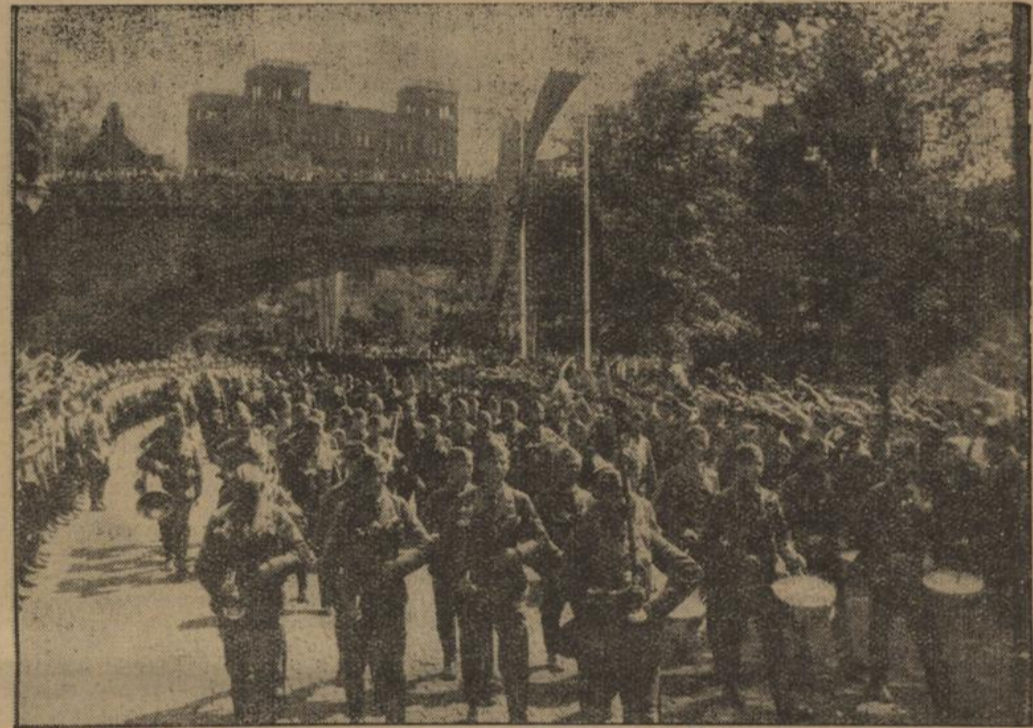
Sprengschüsse entzündeten Schlagwetter

Zwei Todesopfer und acht Schwerverletzte

Eigenbericht der NS-Press
my. Essen, 1. Juni. Auf der Reche R 5



Generalfeldmarschall Göring begrüßt die „Legion Condor“ in Hamburg. Der Generalfeldmarschall begrüßt den Befehlshaber der „Legion Condor“, Generalmajor Freiherrn von Richthofen und (hinter ihm) Major Seidemann. (Presse-Hoffmann, M.)



Der Einzug der „Legion Condor“ in Hamburg. In Neunereihen marschieren die Spanien-Freiwilligen der „Legion Condor“ durch das Spalier der begeisterten Hamburger. (Presse-Hoffmann, M.)



Generalfeldmarschall Göring zeichnet die deutschen Legionäre aus und überreicht ihnen die vom Führer gestifteten Orden. (Presse-Hoffmann, M.)

nitzsdorn bei Bönen forderte eine Schlagwetterexplosion zwei Todesopfer und acht Schwerverletzte. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Schlagwetter durch Sprengschüsse entzündet worden. Die Opfer konnten unmittelbar nach der Katastrophe geborgen werden.

Großdeutschlandfahrt hat begonnen

68 Fahrer aus sieben Staaten auf dem längsten Straßenrennen der Welt

Die Großdeutschlandfahrt, mit über 5000 Kilometern das längste Straßenrennen der Welt, begann am Donnerstag in Berlin mit der ersten Etappe von Berlin-Reinickendorf nach Stettin über 252 Kilometer. 68 Fahrer aus sieben Nationen nahmen den Kampf auf. Auf dem ersten Abschnitt waren die Schwierigkeiten nicht allzu groß, lediglich der steife Wind machte den „Giganten der Landstraße“ zu schaffen. Es zeigte sich, daß die Ausländer diesmal den Deutschen gefährliche Gegner sind. Nicht weniger als vier Ausländer belegten die ersten Plätze. Das Rennen gewann

nach einer Fahrtzeit von 6:41:58 Stunden der Holländer Gerhard Schulte, der kurz vor dem Ziel entwirft und gegenüber seinen Verfolgern etwa 30 Sekunden Vorsprung errang und somit der erste Träger des Gelben Trikots des Spitzenreiters wurde. Josef Moerenhout-Belgien, Du-bron-Frankreich, Revel-Frankreich, Siebelhoff-Dortmund, Umbenhauer-Nürnberg und Spieghels-Belgien belegten in 6:42:28 Stunden die nächsten Plätze. Scheller-Schweinfurt führte in 6:43:08 Stunden eine siebenköpfige Verfolgergruppe durch das Ziel. Die am Rennen beteiligten drei Stuttgarter Fahrer waren im Vorderfeld nicht platziert.

Schwere Explosion auf einem Kutter

Bier Tote und sieben Verletzte

Warschau, 1. Juni. Auf einem Kutter, der den Personenverkehr zwischen Putzig und Gollubiedon, erfolgte im Fischerhafen Putzig eine Explosion. Der Kutter wurde zerstört. Vier Personen fanden dabei den Tod, vier wurden schwer und drei leicht verletzt.



Dorothy Lamour

Die Dschungel-Prinzessin

Eine zarte Liebesgeschichte, Tierszenen von seltenem Wucht, zahlreiche lustige Episoden und der dramatische Ueberfall eines Malaien-Stammes auf Europäer stehen in diesem fesselnden Filmwerk dicht zusammen. Ein Film voll Schönheit und Romantik. Dorothy Lamour, jung, schön, bezaubernd wird Sie ehrlich begeistern

Spielzeiten: Freitag, Samstag und Sonntag je abends 8.15 Uhr, Sonntag nachm. 3.15 Uhr
Jugendliche haben nur zum Vorprogramm Zutritt!
Eintrittspreis 20 Pfg.

Im Beiprogramm: Neue Ufa-Tonwoche, „Kalifornische Riesen“ und „Unsere Zeppeline“

Lichtspieltheater Bad. Hof, Calw

Igelsloch am kommenden Sonntag, 4. Juni, findet im Gasthaus zum „Röble“ **Tanzunterhaltung**

statt, wozu einladen Kapelle Kammerer der Besitzer

Am Sonntag, den 4. Juni, ab 4 Uhr **Tanzunterhaltung im „Lamm“ in Gehingen**
Der Besitzer Die Kapelle

Um der überlasteten Hausfrau den Einkauf von Lebensmitteln zu erleichtern, bleibt mein Geschäft wieder jeden Samstag

bis 7 Uhr abends geöffnet
K. Otto Vinçon, Lebensmittel Fernruf 471

Nervöse schlafen schlecht!
Zufuhr an Nerven-Energie tut Ihnen not. Vielen half in solchen Fällen schon **Energeticum** das herzkärkende Aufbau- und Kräftigungsmittel aus reinen Pflanzenstoffen. Sie erhalten es echt im Reformhaus Ernst Pfeiffer, Badstraße 11, Ruf 292

Neubulach, 1. Juni 1939.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Dohl

Bäckermeister

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- die Gattin: **Friedrichs Dohl**
- die Kinder: **Frida Koch geb. Dohl** mit Gatten, **Familie Fritz Dohl**, **Wilhelm Dohl**, **Christian Dohl**, **Mag. Dohl**, **Friedrichs Dohl**, **Elsel Schmidt geb. Dohl** mit Gatten, **Walter Dohl**, **Mathilde Dohl**

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr



Bekanntmachung der Reichsbahndirektion Stuttgart

Auf Grund der Verordnung des Führers und Reichskanzlers über Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit von Omnibussen auf den Reichsautobahnen, den Straßen und innerhalb geschlossener Ortschaften ist der für den Sommerdienst in Aussicht genommene und bereits im amtlichen Sommer-Taschen-Fahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart abgedruckte Fahrplan der Reichsbahn-Kraftomnibuslinien Frankfurt(Main)-Stuttgart, Mannheim-Stuttgart, Stuttgart-Wiesentag und Stuttgart-Ulm den geänderten Verhältnissen angepaßt worden. Der neu bearbeitete Fahrplan ist am 1. Juni in Kraft getreten und in einem Nachtrag zum Taschenfahrplan abgedruckt. Der Nachtrag wird von den Fahrplan-Verkaufsstellen auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Schöne Damenstrümpfe in den modernen Farben

- Kunstseiden 1.05, 1.35, 1.50, 1.70, 1.95
- plattiert 1.20, 1.55, 2.00, 2.30
- Riesstrümpfe 1.05, 1.35, 1.50, 1.60, 1.70
- Linksstrümpfe 1.65, 1.75, 1.80, 1.95
- gefärbte baumwollene plattierte und wollene Damen- und Kinderstrümpfe
- Riesstrümpfe für Mädchen und Knaben
- Söckchen für Damen und Kinder

Paul Räußle, am Markt, Calw

Wegen Betriebsausflug bleibt mein Geschäft Montag, den 5. Juni geschlossen



Ulmer-Münster-Lose
Ziehung garantiert 8. Juni
3550 Gewinne u. 2 Präm. zus.
10000
5000
3000
2000
Höchst-Hauptgew. u. Prämien aus Doppellos
Doppellos 1 RM. Einzellos 50 Pf. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
J. Schwalchert Marktstr. 6 Postfach 2055 Stg.
H. Junglinger Stuttgart-3. Schulstr. 13 Postfach 41491 Stg.

Verkaufe
2 Einstellrinder
eines 18 Wochen trächtig
Christian Gleich, Mühlhingen

Kritische Blicke!
bringen Sie in Verlegenheit, wenn Ihr Gesicht mit Sommersprossen behaftet ist. — **Fruchts Schwannenzell** befreit Sie von diesem Schönheitsfehler — es hilft! — Zur weiteren Pflege der Haut **Schönheitswasser Aphrodite**
Parf. J. Odermatt
Drogerie Bernsdorff

Schlanker werden?
mit rein pflanzlich, unschädlich, aber hochwirks. **Gelbe-Drops**
8, 12, ja 30 Pf. Gewichtsabnahme! 60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sparg. 10.—
In Apotheken und Drogerien

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 4. Juni 1939
Dr. Römer-Hirsau
Dr. Schleich-Calw
Dr. Graubner-Bad Teinach

Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 3. 6., 10 Uhr in Calw: 1 Reise-schreibmaschine (Kappel).**
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle

Dauerwellen von Linie und Eleganz von **Odermatt**

B. G. B. C.
Samstag, 3. Juni 1939
Mitglieder-versammlung im „Hiesch“, Calw

Suche für sofort oder später Mädchen
das schon gedient hat, für Küche u. Haushalt. Gr. Wäsche aus dem Haus. Angenehme Stellung.
Fr. Schlanderer,
Untereichenbach, Kreis Calw

NSG. Kraft durch Freude Calw
Abtlg.: Deutsches Volksbildungswerk

Am 12. Juni beginnt um 18 Uhr im **Kaffeehaus Calw, Postgasse**, der zweite Anfänger- u. Fortgeschrittenen-Kursus für **Handharmonika** diatonisch und chromatisch
Neuanmeldungen bei Beginn des Kurses sowie in der Buchhandlung Hüßler Calw. Für die Teilnehmer am 1. Kursus ist der Beginn ebenfalls am 12. 6. (nicht 5. 6.).

DIE POST die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu! 20 Pf.

Fällfederhalter - Schreibpapier: Von **Mühlberger** am Marktplatz hier

Schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen
Sohs. Rothacker, Alzenberg

Silit „E“ Kochgeschirre mit Spezialboden für elektrische Herde.
Carl Herzog-Eisenhandlung

Calw, den 1. Juni 1939

Dankfagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank

Familien Rühle - Nickel

Station Teinach, den 1. Juni 1939

Heute früh verschied nach längerer schwerer Krankheit unser Arbeitskamerad

Friedrich Dohl

von Neubulach in seinem 62. Lebensjahr. Der Verstorbene hat dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station in 28-jähriger Tätigkeit durch unermüdblichen Fleiß und treue Pflichterfüllung in vorbildlicher Weise wertvolle Dienste geleistet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft der **Energie-Versorgung Schwaben N. S. Betriebsdirektion Teinach**



Da gibt's viel zu knipsen: Land und Leute und Häuser und Blütenregen. Aber vorher — um versorgt zu sein — nicht vergessen, Filme und Platten einlegen zu lassen in Ihrer **Fachdrogerie C. Bernsdorff**

Verkaufe Samstag mittag eine schwere, 32 Wochen trüchtige **Ruh**
Katharina Süßer, Wwe., Stammheim

Rein Wunder, daß die Hausfrau zur Bodenpflege das mit dem Sonnenstempel der Versuchsstelle d. Deutschen Frauenwerks ausgezeichnete Natur-Hartwachs **„Augusta“** verwendet, denn längst hat sie herausgefunden, daß für den Erfolg der Gehalt an Hartwachsen entscheidend ist.
Calw: Drogerie C. Bernsdorff, Hirsau: Emma Ambacher, Lebensmittel